



Inhalt des Hauptblattes: Abbildung Nr. 1 und 2. Gesellschafts-Anzug (mit Schnitt). — 3 und 4. Zwei Gardinenhalter (mit Schnitt). — 5. Manschette zu Champagnerflaschen (mit Schnitt und Dessin). — 6 und 7. Medaillons zur Verzierung von Notizbüchern u. dgl. Applications- und Plattschneider. — 10. Vorbüre aus dreifacher Schnur zur Verzierung von Kleidern u. dgl. — 12. Gehäkelter Tabakbeutel (mit Dessin). — 13. Ueberzug zu einer Wärmflasche (mit Schnitt und Dessin). — 14. Behälter zu poudre-de-riz (mit Dessin). — 15. Sohle zu Hausschuhen. Schürzarbeit. — 16 und 17. Zwei Vignetten zur Verzierung von Taschentüchern und dergl. — 18—22 und 11. Bettdecke aus Javacanevas mit Stickerei und gehäkelter Spitze. — 23—30. Talmas und Jacken (mit Schnitt). — 31—35. Verschiedene Kragen und Fichus (mit Schnitt). — 36 und 37. Zwei Kravatten (mit Schnitt). — 38. Gesellschaftstoilette aus Tafel und Mull (mit Schnitt). — 39 und 40. Valetot (redingote) aus Tuch (mit Schnitt). — 41. Vorbüre zur Verzierung von Gardinen, Rouleaur u. dgl. Mullapplication auf Füll. — 42. Gehäkelte Spielbürste. — 43—45. Stuhlflissen mit Stickerei (mit Schnitt und Dessin). — 46 und 47. Fußbank mit Wärmflasche und Decke (mit Dessin). — 48—50. Unterfas aus Leberuch (mit Schnitt). — 52 und 53. Zwei Franzen zur Garnitur von Vorhängen, Rouleaur und dergl. Knüpf- und Häkelarbeit. — 54 und 55. Spitzen zur Garnitur von Wäschegegenständen und dergl. Fribolitäten- und Häkelarbeit. — 56. Dessin zu einem Lampenunterfas. Point-russe- und Languettenstickerei. — 57—61. Winterpaletots für Mädchen von 3—7 Jahren (mit Schnitt). — 62 und 9. Kinderläschen. Strick- und Häkelarbeit. — 63 und 8. Gehäkeltes Kinderläschen. — 64. Gehäkeltes Corset für Kinder von 1—2 Jahren. — 65—70. Anzüge für Kinder von 2—12 Jahren.

Inhalt des Suppliments: Die Schnittmuster zu Nr. 1, 4, 5, 13, 24, 26, 31, 32, 35, 36, 37, 38, 39, 43, 45, 49, 57, 59, 60. Die Dessins zu Nr. 5, 12, 13, 14, 43, 45, 46. Die Beschreibungen zu Nr. 23—35, 38—40, 57—61, 65—70.

Nr. 1 und 2. Gesellschafts-Anzug.

Schnitt: Vorder- u. d. Suppl., Nr. II, Fig. 7—11.

Der Anzug besteht aus einem Unterkleid von einfarbigem blauem Grosgrain und aus einem Ueberkleid von weiß und blau schiniertem Grosgrain. Abbildung Nr. 1 zeigt das Unterkleid ohne Garnitur, Abbildung Nr. 2 mit Frisuren und Puffen von weißem Mull und mit schwarzen Sammetstreifen garnirt. Fichu aus gefaltetem Mull mit Frisuren aus gleichem Stoff, welche an einer Längenseite mit 1 Centimeter breiter Spitze begrenzt sind. In der hinteren Mitte des Fichus eine Sammetstreife mit langen Enden; vorn ein Blumenstrauß. Zu Herstellung des Ueberkleides schneidet man für die untertretenden Vordertheile aus blauem Grosgrain und weißem Taffet als Futter nach Fig. 7 zwei Theile, mit Zugabe von 3 Centimeter Stoff am vorderen Rande; ferner schneidet man aus schiniertem Grosgrain nach Fig. 8 und 9 je zwei Theile, nach Fig. 10 einen Theil der Mitte entlang im Ganzen, doch hat man an Fig. 8—10 zuvor die Umschläge zu ergänzen und am unteren Rande der Fig. 9 und 10, der Richtung der Pfeilspitzen folgend, je 30 Cent. Stoff zuzugeben. Die Aermel richtet

man nach Fig. 11 der Mitte entlang im Ganzen und mit Berücksichtigung der Contour für die untere Aermelhälfte her. Aermel, sowie Rücken- und Seitentheile, erhalten gleichfalls ein Futter von weißem Taffet, an Fig. 9 und 10 darf dasselbe jedoch nur vom oberen Rande bis zum Taillenabluß reichen. Nachdem der Oberstoff dem Futter aufgeheftet ist, näht man den Vordertheilen die Brustfalten ein, legt den zugegebenen Stoff am vorderen Rande des rechten Vordertheils (Fig. 7) nach der Rückseite um und bringt die Knopflöcher an; am linken Vordertheil bleibt der zugegebene Stoff als Unterrittleiste stehen, Oberstoff und Futter starrt man daselbst gegeneinander und näht die Knöpfe auf. Am unteren Rande werden beide Theile passepoilirt. Hierauf heftet man die übertretenden Vordertheile den untertretenden Vordertheilen nach Angabe der Ziffern auf und verbindet sie mit Rücken- und Seitentheilen. Am Taillenabluß ordnet man das Ueberkleid, je Kreuz auf Punkt befestigend, in Falten, an den Seiten rafft man es, indem man die Kreuze der Fig. 8 auf dem Punkt der Fig. 9 festnäht. Am Halsauschnitt passepoilirt man das Ueberkleid und garnirt es dann am Außenrande in der Weise der Abbildung mit einer in Falten gereihten Frisur; den Ansatz derselben deckt 3 Cent. breites Sammetband. An den Seiten, die Faltenlagen deckend, Schleifen aus 8 Cent. breitem Sammetband. Jeden Aermel näht man von 22 bis 23 zusammen, setzt ihm am unteren Rande eine 16 Cent. breite, nach den Enden bis auf 8 Cent. Breite abgechrägte Frisur an, wobei man ihn ein wenig anzuhalten hat, und deckt den Ansatz der Frisur durch Sammetband. Die Schleife bringt man nach Abbildung an und fügt dann den Aermel nach den gleichen Ziffern in das mit Passepoil umgebene Aermelloch. [27,567^a, 28^b] Br.

müssen diesem Futter überstehen), verzieht die Patten mit Futter und näht sie dem Bande aus Schnurgeslecht nach Angabe der Abbildung Nr. 3 am unteren Rande auf der Rückseite gegen. Schließlich verzieht man jede Patte mit einer Quaste aus starkem weißem Fribolitätengarn und Schnur und stattet den Gardinenhalter mit farbigen Bändern zum Schließen aus (s. d. Abbildung). Man kann Band und Patten des Gardinenhalters auch ohne das Futter herstellen, zum Schließen Knopf und Schnurklinge anbringen.

Nr. 4. Gardinenhalter aus Repspique mit Stickerei. Der Gardinenhalter besteht in einem Bande aus Repspique, welchem sich Patten aus gleichem Stoff in der Weise der Abbildung anschließen. Band wie Patten sind am Außenrande in Bogen languettirt, ihrer Mitte entlang mit Stickerei verziert. An den unteren Spitzen der Patten sind Quasten aus weißem Fribolitätengarn angebracht. Knopf und Knopfloch dienen zum Schließen des Gardinenhalters. Man schneidet für letzteren aus Repspique nach Fig. 50 das Band der Mitte entlang im Ganzen, languettirt dasselbe ringsum mit weißer Baumwolle, führt in seiner Mitte die vorgezeichneten Löcher mittelst Languettenstifte aus und verziert jedes Loch mit einem Mädchen aus



Nr. 1. Gesellschafts-Anzug. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 2.) Schnitt: Vorder- u. d. Suppl., Nr. II, Fig. 7—11.

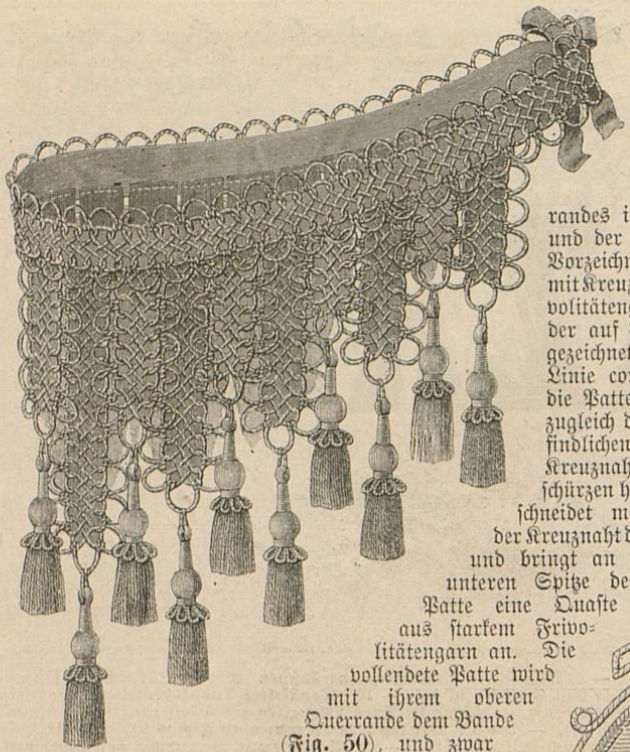
Nr. 3, 4 und 51. Zwei Gardinenhalter.

Schnitt: Rück- u. d. Suppl., Nr. XVIII, Fig. 50 und 51.

Nr. 3 und 51. Gardinenhalter aus Schnurgeslecht. Der Gardinenhalter ist aus weißer geflöppelter Baumwollenschnur in Schürzarbeit hergestellt und besteht aus einem erforderlichen langen Bande aus Schnurgeslecht, welchem sich am unteren Rande längere und kürzere Patten aus gleichem Geslecht anschließen. Die mittlere (längste) Patte ist etwa 17 Cent. lang, die übrigen Patten sind mit Berücksichtigung der Abbildung kürzer herzustellen. Man arbeitet mit einer erforderlichen langen Schnur zunächst den mittleren Theil jeder Patte nach Angabe der Abbildung Nr. 51. Hat derselbe die erforderliche Länge erreicht, so schneidet man die Schnur ab, näht die Schnurenden mit einigen Stichen fest und umgibt dann die soweit vollendete Patte mit Languettenbogen aus Schnur (s. gleichfalls die Abbildung Nr. 51). Ist das Band des Gardinenhalters in derselben Weise ausgeführt, so setzt man ihm ein farbiges Wollenband auf der Rückseite gegen (die Languettenbogen



Nr. 2. Gesellschafts-Anzug. Rückansicht. (Zu Nr. 1.) Schnitt: Vorder- u. d. Suppl., Nr. II, Fig. 7—11.

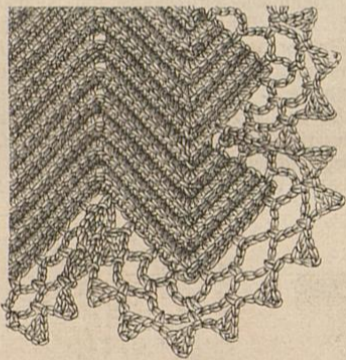


Nr. 3. Gardinenhalter in der Mitte seines un-
aus Schnurgeflecht. (Hierzu Nr. 51.)
teren Längenrandes, auf
der Rückseite gegengenäht. Die
übrigen Patten zu beiden Sei-
ten der bereits festgenähten Patte werden wie diese,
doch je um 3 Cent. kürzer hergestellt, außerdem hat
man diese Patten an ihrem oberen Querrande etwas
abzuschragen. Man näht die Patten derartig an dem
Bande fest, daß sie etwa 1 Cent. weit von einander
entfernt sind.

Nr. 5. Manschette zu Champagnerflaschen.

Schnitt und Dessin: Vorder- u. d. Suppl., Nr. VI,
Fig. 16 und 17.

Für diese Manschette schneidet man aus grauem
Ledertuch nach Fig. 16 und 17 je zwei Theile, welche
man nach Abbildung und Vorzeichnung mit Stickerei
verziert. Blätter
und Trauben schnei-
det man aus rothbrau-
nem Ledertuch, klebt sie
den Manschettentheilen auf
und führt Stiele, Adern etc.
mit rothbrauner drellirter Seide
im Stielstich aus. Die Futter-
theile schneidet man aus rothbrau-
nem Ledertuch nach Fig. 16, jedoch
mit Zugabe von $\frac{3}{4}$ Centimeter Stoff
am Außenrande, klebt sie den
grauen Ledertuchtheilen auf der
Rückseite gegen, legt die rings-
um gleich weit überstehenden
Stoffränder nach der rechten
Seite um und befestigt diese
Einfassung mit weitläufi-
gen Lanquettstichen
und einer Stielstichreihe.



Nr. 8. Theil des Kinderlätzchens
(Nr. 63). Originalgröße.

Dann näht man die Theile an den Längenseiten von der
Rückseite aus zusammen. [27,232] Z.

**Nr. 6 und 7. Medaillons zur Verzierung von
Notizbüchern und dergl.**

Applications- und Plattstichstickerei.

Diese Medaillons werden auf einem Fond von Tuch, Sam-
met, Seide oder Leder im Platt- und Stielstich ausgeführt;
außerdem hat man kleine Tasset- oder Atlasstücke zu appli-
ciren. Den Körper des Raben, sowie den Körper des Fuchses
führt man im ineinandergreifenden Plattstich aus. Am Außen-
rande der Medaillons bringt man nach Abbildung Soutache
und feine Seidenschnur an. B.

**Nr. 10. Bordüre aus drellirter Schnur zur Ver-
zierung von Kleidern, Unterröcken und dergl.**

Eine solche Bordüre wird mit wollener oder seidener drellirter



Nr. 10. Bordüre aus drellirter Schnur zur Verzierung von Kleidern, Unterröcken und dergl.

Friivolitätengarn.
Die längste Patte in
der Mitte des Gardi-
nenhalters wird nach
Fig. 51 hergestellt,
am Außenrande, aus-
schließlich des oberen
(geschweiften) Quer-
randes in Bogen languettirt
und der Mitte entlang nach
Vorzeichnung und Abbildung
mit Kreuznaht von starkem Fri-
ivolitätengarn verziert. Längs
der auf Fig. 51 vor-
gezeichneten glatten
Linie cordonnirt man
die Patte, wobei man
zugleich die daselbst be-
findlichen Stiche der
Kreuznaht zu über-
schürzen hat. Schließlich
schneidet man unterhalb
der Kreuznaht den Piqué fort
und bringt an der
unteren Spitze der
Patte eine Quaste
aus starkem Frivo-
litätengarn an. Die
vollendete Patte wird
mit ihrem oberen
Querrande dem Bande
(Fig. 50), und zwar
in der Mitte seines un-
teren Längenrandes, auf
der Rückseite gegengenäht. Die
übrigen Patten zu beiden Sei-
ten der bereits festgenähten Patte werden wie diese,
doch je um 3 Cent. kürzer hergestellt, außerdem hat
man diese Patten an ihrem oberen Querrande etwas
abzuschragen. Man näht die Patten derartig an dem
Bande fest, daß sie etwa 1 Cent. weit von einander
entfernt sind.



**Nr. 5. Manschette zu Champagner-
flaschen.**

Schnitt und Dessin: Vorder-
u. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 16
und 17.

Schnur gearbeitet. Man
kann das Dessin unmit-
telbar auf dem zu ver-
zierenden Gegenstande
ausführen oder auf einer
Unterlage von Papier
oder Wachleinwand ar-
beiten und dann dem betref-
fenden Gegenstande aufnähen.
B.

**Nr. 12. Gehäkelter
Tabaksbeutel.**

Typendessin: siehe Vorder-
u. d. Suppl.

Dieser Beutel ist
für türkischen Tabak
bestimmt. Er ist mit
verschiedenfarbiger
Cordonnetseide und mit
Goldfäden gehäkelt, mit
Grelots und Quasten aus
Gold und Seide verziert und
mit Futter von fei-
nem Leder versehen.

Will man den Beutel
größer herstellen, so
kann man ihn auch von
verschiedenfarbiger
Woolswolle arbeiten.

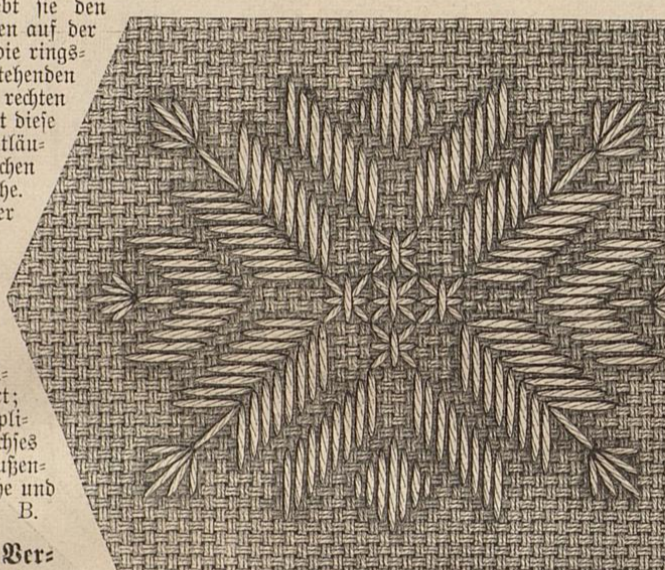
Man beginnt den Beutel
von der Mitte des Vo-
dens aus, indem man mit
schwarzer Seide einen Au-
schlag von 5 Lustm. (Lust-
maschinen) macht und denselben
mit 1 f. R. (festen Kettenmasche)
zum Ringe schließt. Dann ar-
beitet man mit schwarzer Seide 6 Touren f. M.
(fester Maschen), wobei man in der 1. Tour 2 M.
in jede Anschlagm. häkelt und in jeder der
folgenden Touren soviel M. zunimmt, daß die 6
Tour 50 M. zählt. 7. Tour: Ohne Zunehmen
* 2 f. M. mit schwarzer Seide, 3 f. M. mit Gold-
fäden, vom * 9mal wiederholt. Man hat in dieser
wie in den folgenden Touren bei dem Wechsel zweier
Farben stets die letzte M. einer Farbe mit dem Fa-
den der andern Farbe zuzuschürzen. Die in jeder
Tour wiederkehrende Wiederholung vom * werden
wie in der Fol-
ge als selbstver-
ständig nicht wei-
ter erwähnen. 8.
Tour: * 2 M. schwarz
in die beiden schwarzen M.
der vorigen Tour, 2 M. gold
1 roth und 2 gold auf die 3 M.
gold der vor. Tour, und zwar die
je 2 gold auf die erste und letzte der
3 M. gold in voriger Tour. Es fol-
gen nun 6 Touren in der glei-
chen Abwechselung der Far-
ben und zwar müssen in
diesen Touren die je 2 M.
schwarz und 2 M. gold
aufeinander treffen, die
dazwischen liegenden ro-
then M. dagegen in
jeder 2. Tour stets um 1 vermehrt werden. 15. Tour: *
M. schw. und 2 gold auf die gleichen M. der vorigen Tour
3 roth, 1 gold, 3 roth auf die 7 rothen M. der vorigen
Tour; die 1 gold muß auf die mittlere dieser 7 rothen
M. treffen, danach 2 gold. 16. Tour: * 2 schw. auf die
2 schw. und 2 gold auf die 1 gold der vorigen Tour,
roth, 3 gold, 3 roth auf die nächsten 9 M. der vorigen
Tour, 2 gold auf die letzte der beiden gold. 17. Tour:
* 2 schw. auf die 2 schw. der vorigen Tour, 3 gold, 2 roth,
gold, letztere auf die 3 gold der vorigen Tour, 2 roth, 3 gold
2 schw. Die nächsten 6 Touren, in welchen die Strahlen des
Sterns zugespitzt werden, arbeitet man nach deutlicher Angabe
der Abbildung; man hat dabei die schw. M. zwischen den Strah-
len in erforderlicher Weise zu vermehren. Danach folgen noch 2
Touren f. M. ganz von schwarzer Seide, ebenfalls mit regelmä-
ßigem Zunehmen. Die 2. dieser beiden Touren muß 192 M. zählen.
Von jetzt ab arbeitet man nach dem auf dem Supplement befindlichen
Typendessin und der zu demselben gehörigen Zeichenerklärung, und
zwar die 26.-34. Tour ohne Zunehmen; in der 35. und 36. Tour



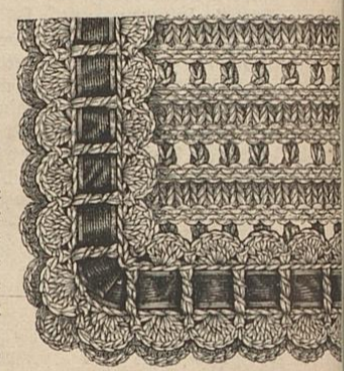
**Nr. 6. Medaillon
zur Verzierung
von Notizbüchern
und dergl. Appli-
cations- und Platt-
stichstickerei.**



**Nr. 7. Medaillon
zur Verzierung
von Notizbüchern
und dergl. Appli-
cations- und Platt-
stichstickerei.**



Nr. 11. Stickereifigur zur Bettdecke aus Javacanevas
(Nr. 18). Originalgröße.



Nr. 9. Theil des Kinderlätzchens
(Nr. 62). Originalgröße.

Den Außenrand der Decke umgibt man mit einer Reihe Languettenstiche über 4 Fäden in der Höhe und schneidet ringsum den überstehenden Stoff fort. Für die Spitze, die den Außenrand begrenzt, häfelt man mit Strickbaumwolle, wie folgt: 1. Tour: Stets abwechselnd 1 St. (Stäbchenmasche) in eine Languettenschlinge des Außenrandes der Decke, und 1 Luftm. (Luftmasche), mit welcher der erforderliche Raum übergangen wird. An den Ecken hat man in erforderlicher Weise zuzunehmen. Am Ende der 1. Tour schlingt man der 1. St. mit einer f. R. (festen Kettenmasche) an, häfelt 1 f. R. in die nächste Luftm. und arbeitet 2. Tour: * 3 f. M. (feste Maschen) auf die 3 nächsten M. der vorigen Tour, 11 Luftm. (Luftmaschen), mit diesen 5 M. der vorigen Tour übergangen, vom * wiederholt. Am Ende dieser Tour schlingt man der 1. f. M. mit 1 f. R. an. 3. Tour: 3 Luftm., welche als 1. St. gelten, 2 St. auf die beiden folgenden M. der Tour, 13 Luftm., * 3 St. um die nächsten 3 f. M. der vorigen Tour, 13 Luftm., vom * wiederholt. 4., 5. und 6. Tour: wie die 3. Tour, doch hat man die St. stets auf die St. der vorigen Tour zu häfeln. 7. Tour: 1 f. M. um die mittlere der nächsten 3 St. der vorigen Tour; * man schlingt nun die übereinander liegenden Luftmaschenbogen der 2. bis 6. Tour in der Weise der Abbildung Nr. 20 ineinander, indem man den Luftm.-Bogen der 3. Tour durch den Bogen der 2., den Bogen der 4. Tour durch den Bogen der 3. Tour zieht u. s. f. Um den nächsten der zuletzt hindurchgezogenen Bogen der 6. Tour häfelt man dann 13 St., hierauf 1 f. M. um die mittlere der nächsten 3 St. und vom * wiederholt bis zum Schluß, wo man der 1. f. M. anschlingt, den Faden befestigt und abschneidet.

[26,471]

Nr. 23—30. Talmas und Jacken.

Beschreibung zu Nr. 23, 27—30: Vorderd. d. Suppl., Schnitt und Beschreibung zu Nr. 24—26: Rückd. d. Suppl., Nr. X und XI, Fig. 21—29.

Nr. 31—35. Verschiedene Kragen und Fichus.

Schnitt und Beschreibung: Vorderd. d. Suppl., Nr. III, Fig. 12 und 13, und Rückd. d. Suppl., Nr. XVI und XVII, Fig. 47—49.

Nr. 36 und 37. Zwei Kravatten aus Crêpe-de-Chine.

Schnitt: Vorderd. d. Suppl., Nr. IV und V, Fig. 14 und 15.

Nr. 36. Kravatte mit Jabot aus cerise Crêpe-de-Chine und 3 Cent. breiter weißer Spitze. Zu Herstellung der Kravatte schneidet man einen 55 Cent. langen, 7 Cent. breiten schrägen Stoffstreifen, setzt ihm an beiden Längenseiten die Spitze an und legt ihn an einem Ende etwa 40 Cent. lang in dicke Falten; den übrigen Theil dieses Stoffstreifens ordnet man in eine herabhängende Schlinge. Das Jabot schneidet man nach Fig. 15 der Mitte entlang im Ganzen und in schräger Fadenlage, begrenzt es am Außenrande, mit Ausnahme des oberen Randes, mit Spitze und ordnet es in Falten, indem man am oberen Rande je Kreuz auf Punkt, längs der Mitte die 3 Kreuze auf dem darüber befindlichen Punkt festnäht.

Nr. 37. Kravatte aus hellgrünem Crêpe-de-Chine und 1 1/2 Centimeter breiter Spitze. Zu Anfertigung der Kravatte schneidet man nach Fig. 14 zwei Theile, legt dieselben längs der vorgezeichneten punktierten Linie nach der Rückseite um, ordnet sie, je die Kreuze auf den mit gleichen Buchstaben bezeichneten Punkten befestigend, in Falten und umgibt sie am Außenrande mit Spitze, welche man, die Faltenlagen berücksichtigend, theils auf der oberen Seite, theils auf der Rückseite des Stoffes festzunähen hat. Den so hergestellten Theilen näht man nach Abbildung zwei mit Spitze besetzte Schlingen auf der Rückseite gegen und verbindet die Schleiße mit einem Hals-



Nr. 28. Jacke aus dunkelgrünem Sammet. Beschreibung: Vorderd. d. Suppl.

bündchen, welches aus gefaltetem Crêpe-de-Chine und Spitze arrangirt ist.

[27,559]

Nr. 38. Gesellschaftstoilette aus Taffet und Mull.

Schnitt und Beschreibung: Rückd. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 30—33.

Nr. 39 und 40. Paletot (redingote) aus Tuch!

Schnitt u. Beschr.: Vorderd. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1—6.



Nr. 23. Talma aus Kaschmir. Schnitt: s. Besch. Vorderd. d. Suppl.



Nr. 24. Jacke aus Tuch mit Perlenstickerei. Rückansicht. (Hierzu Nr. 25.) Schnitt und Beschreibung: Rückd. d. Suppl., Nr. X, Fig. 21—25.



Nr. 27. Jacke aus schwarzem Sammet. Beschreibung: Vorderd. d. Suppl.

rundet man den Theil, der Form des Stahlbügels entsprechend, ab, näht ihn an letzterem fest und verziert die Börse mit zwei kleinen Bügeln aus Leder.

[26,938]

Nr. 43—45. Stuhlflissen mit Stickerei.

Schnitt und Dessin: Vorderd. d. Suppl., Nr. VIII und IX, Fig. 19 und 20.

Das Kissen, welches die Abbildungen Nr. 43—45 auf zwei verschiedenen Stühlen arrangirt zeigen, ist keilförmig, aus grauer Leinwand und Koffhaar hergestellt und mit einer Bekleidung von Tuch versehen;



Nr. 26. Jacke mit Pelerine.

Schnitt und Beschreibung: Rückd. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 26—29.

Nr. 41. Bordüre zur Verzierung von Gardinen, Rouleaux und dergl. Mull-Application auf Tüll.

Diese Bordüre eignet sich vorzüglich zur Verzierung von Vorhängen, Rouleaux u. s. w. Auch für den äußeren Rand einer Tischdecke würde sie sich sehr gut arrangiren lassen. Sie wird, je dem zu verzierenden Gegenstande entsprechend, auf feinem oder gröberem Tüll gearbeitet und zwar in Application von Mull, Batist oder Manioc. Man überträgt das Dessin in bekannter Weise auf den dichten Stoff (für die beiden sich gegenüberstehenden Theile eines Fenstervorhanges selbstverständlich in entgegengesetzter Richtung), heftet zunächst den Tüll auf einen Streifen Wachstuch oder Hausleinwand, deckt ihn mit dem dichten Stoff und cordonnirt sämtliche Contouren; die Andern der Blätter werden im Stielstich angeführt. Dann languettirt man die äußere Bogenreihe und schneidet, nachdem man die Stickerei von der Unterlage getrennt hat, den doppelten Stoff längs der Bogen fort. Zuletzt schneidet man den dichten Stoff längs der Contouren heraus.

[27,479]

Nr. 42. Gehäfelte Spielbörse.

Der untere Theil dieser Börse ist aus doppeltem Carton hergestellt und mit Lederstreifen, die im point-russe verziert sind, bekleidet; er hat 6 1/2 Centimeter Länge, 3 Cent. Breite und 2 1/2 Cent. Höhe. Der obere, einen Beutel aus gestreiftem Drillich imitirende Theil ist in Häfelarbeit ausgeführt. Je zwei lange und zwei kurze Seitentheile aus Carton sind auf einer Seite mit Seidenstoff beklebt, dergleichen beide Cartontheile für den Boden. Der zur Bekleidung bestimmte 2 1/2 Cent. breite, 19 Cent. lange Lederstreifen, wird nach Abbildung

mit point-russe-Stickerei von brauner Cordonnetseide und Goldfaden verziert, an den beiden Längenseiten in kleine spitze Zacken ausgeschnitten und dann dem unteren Theil aufgelegt. Außerdem befestigt man ihn noch durch 1/2 Cent. lange Stiche von brauner Seide (siehe die Abbildung). Alsdann näht man dieser Bekleidung feine braune Seidenschur und Goldschur mittelst kurzer Querstiche auf. Auf der Innenseite klebt man dem unteren Theil die mit Seide beklebten Cartontheile gegen, wobei zugleich der aus Häfelarbeit hergestellte Theil befestigt wird. Für letzteren arbeitet man einen 5 Cent. breiten geraden Streifen, dessen Länge dem oberen Umfange des Cartontheils entsprechen muß. Er wird nur in festen Maschen gehäkelt, die Touren werden stets an derselben Seite begonnen. Man macht mit grauem Häfelgarn einen Anschlag von 5 Cent. Länge und häfelt darauf 2 Touren mit demselben Garn. Danach * 1 Tour mit weißer, 1 mit blauer, 1 mit weißer Seide; 2 Touren mit grauem Garn; 1 Tour mit weißer, 1 mit blauer, 1 mit rother, 1 mit blauer, 1 mit weißer Seide; 2 Touren mit grauem Garn, vom * wiederholt. Hat der Häfeltheil die erforderliche Länge erreicht, so häfelt man die M. der letzten Tour und die Anschlagm. von der Rückseite aus zusammen. Am oberen Rande

W.



Nr. 30. Jacke aus Kaschmir mit Stickerei. Beschreibung: Vorderd. d. Suppl.



Nr. 29. Jacke aus Kaschmir. Beschreibung: Vorderd. d. Suppl.

die Bekleidung für die Vorderseite des Küssens ist mit Applicationstickerei verziert. Am oberen Rande des Küssens bildet die Bekleidung ein Lambrequin (siehe die Abbildung Nr. 44). Man stellt zunächst das Kissen in erforderlicher Größe her; die keilförmigen Seitentheile müssen an ihrem unteren Rande etwa 16 Centimeter breit sein, an ihrer einen Längenseite nach oben hin abgeschragt werden. Dem Tuchtheil, welcher für die Bekleidung der Vorderseite des Stuhlflüssens bestimmt ist, hat man 28 bis 30 Cent. Stoff für das Lambrequin zuzugewen. Für die Stickerei des Lambrequins ist das mit Fig. 19 gegebene Dessin maß-

gebend, man führt sie mit Sammet oder Atlas in einer vom Grundstoff sich abhebenden Nuance aus und umrandet die Applicationsfiguren mit Seidenfäde oder Soutache in einer helleren Nuance. Längs der übrigen Linien des Dessins näht man farbige Soutache auf. Hierauf verfährt man das Lambrequin mit einem Futter aus dunklem Wollentoff; am Außenrande werden beide Theile verbunden, hierbei hat man zugleich eine seidene Rundschür zu befestigen. Das Dessin für die Stickerei auf der Vorderseite des Kissens kann man mit Hilfe der Abbildung Nr. 43 und nach Fig. 19 arrangiren. Das vollendete Kissen verfährt man nach Abbildung mit Schnur und Quasten. Das auf dem Stuhl, Abbildung Nr. 45, angebrachte Kissen ist in gleicher Weise hergestellt; die auf dem Lambrequin dieses Kissens befindliche Stickerei wird nach dem mit Fig. 20 gegebenen Dessin ausgeführt.

Nr. 46 und 47. Fußbant mit Wärmflasche und Decke.

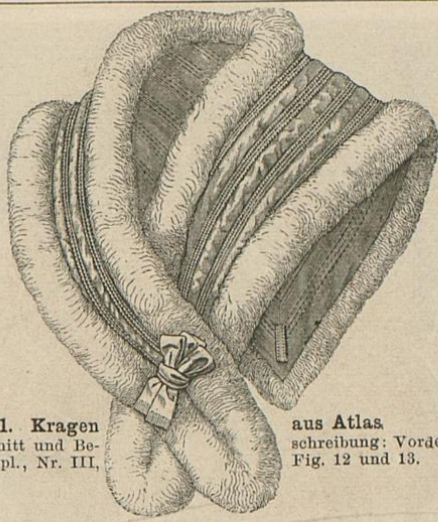
Dessin: Rück. d. Suppl., Nr. XX, Fig. 53.

Diese Fußbant von braunem polirtem Holz ist zum Dessinen eingerichtet und innerhalb mit einer Wärmflasche versehen. Auf der oberen Fläche ist die Fußbant mit einer Decke ausgestattet, welche mittelst 2 1/2 Centimeter langer Gummibänder an dem



Nr. 31. Kragen
Schnitt und Beschreibung: Vorders. d. Suppl., Nr. III.

aus Atlas
schreibung: Vorders. Fig. 12 und 13.



des Unterfases je 1 1/2 Cent. weit voneinander entfernt sein müssen. Dann durchsicht man den Unterfah in der Weise der Abbildung mit 1 1/2 Cent. breiten rothbraunen Ledertuchstreifen; dieselben werden derartig zur Hälfte ihrer Breite zusammengelegt, daß die Stoffränder auf der Rückseite aneinander treffen. Längs des durchstochtenen Randes bringt man einen in gleicher Weise zusammengelegten grauen Ledertuchstreifen und point-russe-Stickerei von rothbrauner Cordonnetsseide an (siehe die Abbildung). Dann umgibt man den Unterfah mit einer Flechte von vier je 2 Cent. breiten, zur Hälfte ihrer Breite zusammengelegten Streifen aus rothbraunem Ledertuch und klebt ihm den Cartontheil sowie den Ledertuchtheil auf der Rückseite gegen. Statt der Flechte kann man auch die Randverzierung Nr. 49 wählen. Dieselbe besteht aus

Zackenreihen von grauem und rothbraunem Ledertuch. Die Zacken schneidet man nach Fig. 52, legt sie zuerst längs der glatten, dann längs der punktirten Linien nach der Rückseite um und näht sie dem Unterfah auf. Den Unterfah der inneren, rothbraunen Zackenreihe deckt ein Streifen von grauem Ledertuch, wel-



Nr. 32. Kragen aus Mull mit Bandgarnitur. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 33.) Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 47 und 48.



Nr. 34. Fichu aus Crêpe-de-Chine und Spitze. Beschreibung: Rück. d. Suppl.

Nr. 35. Fichu aus Tüll. schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. XVII, Fig. 49.

Nr. 23. Kragen aus Mull mit Bandgarnitur. Rückansicht. (Zu Nr. 32.) Schnitt und Beschr.: Rück. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 47 und 48.



Nr. 37. Kravatte aus hellgrünem Crêpe-de-Chine. Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 14.

Nr. 36. Kravatte mit Jabot aus Crêpe-de-Chine.

Schnitt: Vorders. d. Suppl., Nr. V, Fig. 15.

Deckel befestigt ist; letzterer ist gepolstert und glatt mit braunem Wollentoff besetzt. Die Decke ist von dunkelbraunem Tuch hergestellt und mit Applicationsstickerei ausgestattet, welche man mit hell- und dunkelbraunem Tuch und mit Cordonnetsseide in der Weise der Abbildung ausgeführt hat. Fig. 53 gibt den 4. Theil des Dessins. Auf der Rückseite ist die Decke mit einem aus Wollentoff gestrickten Futter versehen, welches Pelz imitirt; auch kann man statt dessen eine Wattirung oder ein Pelzfutter wählen. Rings am Außenrande werden die Decke, sowie der Deckel der Fußbant mit 3 Cent. breiten



Nr. 39. Paletot (redingote) aus Tuch. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 40.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-6.



Nr. 38. Gesellschaftstoilette aus Taffet und Mull. Schnitt und Beschreibung: Rück. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 30-33.

riewaarengeschäft von C. A. König, Berlin, Jägerstr. 23, vorrätig.

Nr. 48-50. Unterfah aus Ledertuch.

Schnitt: Rück. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 52.

Zur Anfertigung des Unterfases schneidet man einen kreisrunden Theil von 26 Centimeter Durchmesser aus Carton und zwei Theile aus grauem Ledertuch, und führt auf einem derselben das Dessin aus. Die Sternfigur wird aus rothbraunem Ledertuch geschnitten und dem Fond mittelst Languettenstiche und point-russe-Stickerei von rothbrauner Seide applicirt. Je von einem Zackeneinschnitt bis zum gegenüber liegenden Zackeneinschnitt der Sternfigur ist ein 1/2 Cent. breiter grauer Ledertuchstreifen mit Stichen von rothbrauner Seide befestigt. 3 1/2 Cent. weit vom äußeren Rande des Unterfases entfernt macht man nach Abbildung 3 Cent. lange Einschnitte. Um diese Einschnitte gleichmäßig herstellen zu können, ist es rathsam, auf der Rückseite des Ledertuchtheils von der Mitte aus strahlenförmig Linien vorzuziehen, die am Außenrande

cher mit langen Stichen von rothbrauner Cordonnetsseide befestigt ist. Die Zacken der äußeren Reihe sind mit gleicher Seide im point-russe verziert.

Nr. 50 zeigt eine Randverzierung zu Unterfahen von Tuch. Dieselbe besteht aus kleinen Tuchblättchen, welche ringsum mit schmaler Strohborte begrenzt sind. Zwischen den Blättchen sind kleine Strohkнопfchen angebracht.



Nr. 52 und 53. Zwei Franzen zur Garnitur von Vorhängen, Rouleaux und dergl. Knöpf- und Häkelarbeit.

Diese Franzen werden, je nach ihrer Bestimmung, aus weißem oder grauem wachsbarem oder aus

Nr. 40. Paletot (redingote) aus Tuch. Rückansicht. (Zu Nr. 39.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Suppl., Nr. I, Fig. 1-6.



Nr. 41. Bordüre zur Verzierung von Gardinen, Rouleaux und dergl. Mullapplication auf Tüll.

wollenem Material hergestellt. Man führt zuerst nach der sehr deutlichen Abbildung die Knüpfarbeit mit geklöppelter Schnur in erforderlicher Länge aus.

Zu Herstellung der Franze Nr. 52 bedarf man nur einer Schnur, welche man mit Berücksichtigung der Abbildung in Knoten arrangirt. Dann arbeitet man darauf mit starkem Garn den oberen Rand, wie folgt: 1. Tour: * 2 f. M. (feste Maschen) um die erste obere Schlinge des nächsten Knotens, 2 f. M. um die folgende Schlinge desselben Knotens, 7 Luftm. (Luftmaschen), vom * wiederholt. 2. Tour: * 2 f. M. um den nächsten Luftmaschenbogen der vorigen Tour, 4 Luftm., vom * wiederholt. 3. Tour: 1 f. M. um jede M. der vorigen Tour. Zuletzt knüpft man, mit genauer Berücksichtigung der Abbildung, die gleichmäßig lang geschnittenen Fadenenden für die Franze ein und knetet die Franzensträhne nach Abbildung zusammen.

Für die Franze Nr. 53 braucht man 5 Schnüre, von denen 2 als Einlage dienen und die für die Franze erforderliche Länge haben müssen. Mit 2 Schnüren führt man dann nach Abbildung die Knüpfarbeit über die Einlage aus. Mit der 5. Schnur bildet man die Bogen am oberen Rande der so weit hergestellten Bordüre. Dann knüpft man nach Abbildung die Fadenenden aus starkem Garn ein.

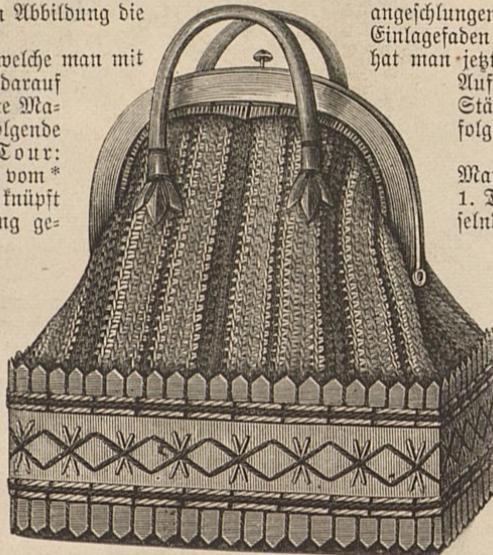
[26,399, 861] W.

Nr. 54 und 55. Spitzen zur Garnitur von Wäschegegenständen und dergl. Frivolitäten- und Häkelarbeit.

Abbildung Nr. 54. Diese Spitze wird mit Frivolitätengarn Nr. 80 und mit 2 Fäden (Schiffen) gearbeitet. 1. Tour: Man knüpft beide Fäden zusammen, * schürzt nur mit 1 Faden einen Ring aus 6 Dpf. Doppelpnoten, d. h. 1 Knoten rechts, 1 Knoten links, 1 P. (Picot), 6 Dpf. Die Arbeit gewendet; alsdann arbeitet man über den Einlagefaden einen Bogen aus 5 Dpf., 1 P., 5 Dpf.; die Arbeit gewendet und nur mit 1 Faden einen Ring aus 6 Dpf., dem P. des zuvor gearbeiteten Ringes angeschlungen, 6 Dpf., nach $\frac{1}{4}$ Centimeter Fadenzwischenraum vom * wiederholt, bis die Spitze die erforderliche Länge erreicht hat. 2. Tour. Man knüpft beide Fäden zusammen, * arbeitet nur mit 1 Faden einen Ring aus 3 Dpf. und 5mal abwechselnd 1 P., 3



Nr. 43. Stuhlkissen mit Stickerei. (Hierzu Nr. 44.) Schnitt und Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 19.



Nr. 42. Gehäkelte Spielbörse.



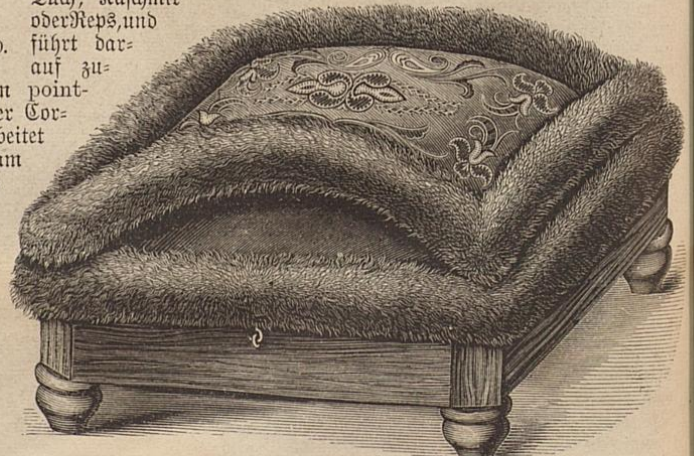
Nr. 45. Stuhlkissen mit Stickerei. Schnitt und Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 20.



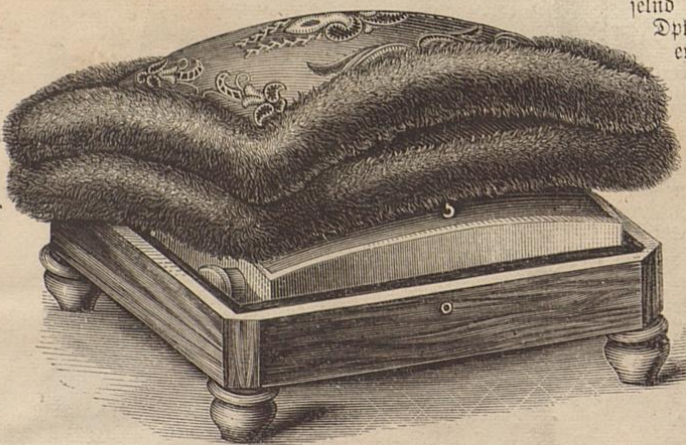
Nr. 44. Stuhlkissen mit Stickerei. (Zu Nr. 43.) Schnitt und Dessin: Vorders. d. Suppl., Nr. VIII, Fig. 19.

Nr. 56. Dessin zu einem Lampenuntersatz. Point-russe- und Languettenstich-Stickerei.

Zu Herstellung dieses Untersatzes überträgt man das zu einem Ganzen vervollständigte Dessin auf einfarbigen weichen Stoff, wie Tuch, Kaschmir oder Keps, und führt darauf zu-



Nr. 47. Fussbank mit Wärmflasche und Decke. Geschlossen. (Zu Nr. 46.) Dessin: Rückts. d. Suppl., Nr. XX, Fig. 53.



Nr. 46. Fussbank mit Wärmflasche und Decke. Geöffnet. (Hierzu Nr. 47.) Dessin: Rückts. d. Suppl., Nr. XX, Fig. 53.

angeschlungen. Hierauf wendet man die Arbeit und schürzt dicht an diesen Ring über den Einlagefaden einen Bogen aus 6 Dpf.; die Arbeit gewendet und vom * wiederholt, doch hat man jetzt jeden größeren Ring dem zuvor gearbeiteten kleinen Ring anzuschlingen. Auf den Bogenrand der Spitze häkelt man 1 Tour, wie folgt: * 1 doppelte Stäbchenmasche zwischen die beiden nächsten Bogen, 3 Luftm., 1 f. M. in das folgende P., 3 Luftm. und vom * wiederholt.

Abbildung Nr. 55. Diese Spitze wird mit Häfelgarn Nr. 80 gearbeitet. Man macht für dieselbe einen erforderlich langen Anschlag und häkelt darauf 1. Tour. 1 St. (Stäbchenmasche) in die 1. Anschlagmasche, dann stets abwechselnd 1 Luftm. (Luftmasche) und 1 St. in die zweitfolgende Anschlagmasche. Am

Ende dieser wie jeder folgenden Tour wird der Faden befestigt und abgesehen. 2. Tour. * 2 durch 1 Luftm. getrennte St. um die nächste Luftm. der vorigen Tour, 9 Luftm., mit diesen 5 M. (Maschen) der vorigen Tour übergangen und vom * wiederholt. 3. Tour. Stets abwechselnd 2 durch 1 Luftm. getrennte St. um die Luftm. zwischen den beiden nächsten St. der vorigen Tour, 7 Luftm. 4. Tour. * 2 durch 1 Luftm. getrennte doppelte St. um die Luftm. zwischen den nächsten beiden St. der vorigen Tour, 6 Luftm. und vom * wiederholt. 5. Tour. * 2 durch 1 Luftm. getrennte St. der vorigen Tour, 4 Luftm., 1 f. M. (feste Masche), mit dieser die nächsten Luftm.-Bogen der 2., 3. und 4. Tour nach Abbildung zusammengefasst, 4 Luftm. und vom * wiederholt. 6. Tour. Um jede Luftm. zwischen den beiden St. der vorigen Tour 2 St., 2 doppelte St., 1 P. (Picot, d. h. 6 Luftm. und 1 f. M. in die 1. der 6 Luftm.), 2 doppelte St., 2 St. Hiernit ist die Spitze vollendet.

[25,491, 26,704] B.

letzte P. müssen $\frac{1}{2}$ Cent. lang sein. Hierauf wendet man die Arbeit und schürzt über den Einlagefaden einen Bogen aus 6 Dpf., dem Verbindungspicot zwischen den beiden nächsten Ringen der vorigen Tour angeschlungen, die Arbeit gewendet und nur mit 1 Faden einen Ring aus 4 Dpf., dem letzten P. des vorigen Ringes angeschlungen, 2mal abwechselnd 3 Dpf., 1 langes P., dann 4 Dpf. Nach Ausführung dieses Ringes dem zuvor erwähnten Verbindungspicot

nächst die Verzierungen im point-russe mit verschiedenfarbiger Cordnetze aus. Dann arbeitet man die Arabeskenfiguren am Außenrande des Untersatzes im Languettenstich, doch hat man sie zuvor stark mit loser Baumwolle oder Wolle von der Farbe der zu verwendenden Seide zu unterlegen. Zuletzt versieht man den Untersatz mit einem Futter aus Ledertuch und zähnt ihn am Außenrande aus. Auch kann man ihn mit Cartoneinlage versehen.

[26,754]

W.

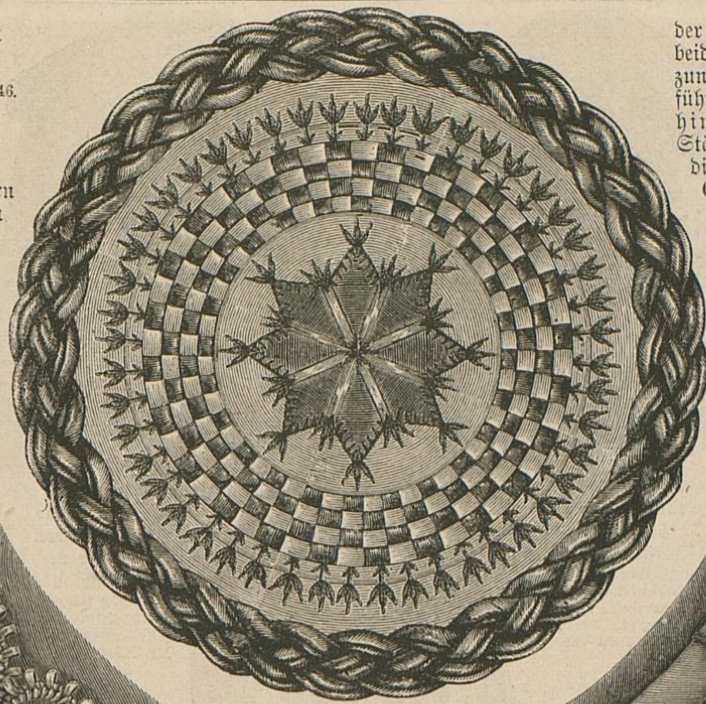
Nr. 57-61. Winterpaletots für Mädchen von 3 bis 7 Jahren.

Schnitt und Beschreibung: Rückf. d. Suppl., Nr. XIII-XV, Fig. 34-46.

Nr. 62 und 9. Kinderlätzchen.

Strick- und Häkelarbeit.

Das Lätzchen ist mit weißem starkem Frivolitätengarn Nr. 40 gearbeitet. Der Fond ist in einem durchbrochenen Dessin gestrickt, die Bordüre am Außenrande ist in Häkelarbeit hergestellt und mit schmalen blauen Taffetbänden unterlegt. Dem unteren Rande des Lätzchens sind Franzensträhne von weißem Garn eingeknüpft. Man beginnt den Fond des Lätzchens an seinem unteren Rande mit einem Umschlag von 101 M. (Maschen) und strickt darauf hin- und zurückgehend zunächst * 2 Touren, welche auf der einen (rechten) Seite des Lätzchens ganz links, 3 Touren, welche auf der rechten Seite ganz rechts, dann abermals 2 Touren, welche auf der rechten Seite ganz links erscheinen müssen; doch hat man in der 3. sowie in der 6. dieser 7 ersten Touren je die 3 Mittelmaschen der Arbeit zusammen zu stricken. 8. Tour: Abwechselnd 2 M. rechts zusammengestrickt, umg. (umgeschlagen). Diese 8 Touren bilden einen Musterjag; man wiederholt vom * noch 11mal, doch hat man in der ersten Tour jedes neuen Musterjages den Umschlagsfaden als M. abzustricken. Das Abnehmen findet im Verlauf der Arbeit regelmäßig statt; außerdem hat man, um den geschweiften Außenrand des Lätzchens zu erzielen, am Anfang und Ende der 1. Tour des 9. Musterjages je eine M. zuzunehmen. Dieses Zunehmen wiederholt sich in jeder drittfolgenden Tour. Nach der letzten Tour des 12. Musterjages wiederholt man die ersten 7 Touren, doch hat man bei Ausführung der letzten dieser 7 Touren die mittleren 17 M. der Strickarbeit für den Halsausschnitt abzumachen. Mit den M. an jeder Seite strickt man nun 19 Touren wie bisher, ohne das Dessin und das Zunehmen zu unterbrechen, doch hat man an der Seite, welche an den Halsausschnitt trifft, in jeder zweitfolgenden dieser 19 Touren einige M. abzumachen, und zwar macht man zunächst 5 M., dann 4 M., hierauf 3mal je 2 M., zuletzt stets nur 1 M. ab. Man strickt nun noch 7 Touren wie die am Beginn des Lätzchens, wobei man die Achseln durch Abnehmen an beiden Seiten zurippt. Die Achselpatten werden ebenfalls hin- und zurückgehend gestrickt. Man macht für jede Patte einen Umschlag von 20 M. und strickt mit denselben 95 Touren abwechselnd 3 Touren, welche auf der einen (rechten) Seite ganz rechts, 2 Touren, welche auf der rechten Seite ganz links erscheinen müssen, doch hat man in den ersten 36 Touren am Anfang und am Ende jeder 6. Tour je 1 M. abzunehmen. Die M. der letzten Tour werden abgemacht; man versieht die Patte selbst mit einem Knopf und näht sie längs der Querseite der Achsel fest. Für die Garnitur des Lätzchens macht man mit dem Frivolitätengarn und einer entsprechend starken Häkelnadel einen Umschlag, welcher dem Außenrande des Lätzchens (ausschließlich des Halsausschnittes) entsprechen muß. Darauf häkelt man 1 Tour: abwechselnd 3 Luftm. (Luftmaschen), damit 3 M. des Umschlages übergegangen, 1 doppelte Stäbchenmasche in die nächste M. Um in dem Garniturstreifen die Ecken zu bilden, hat man mit Berücksichtigung der Abbildung Nr. 9, welche einen originalgroßen Theil des Lätzchens zeigt, an betreffender Stelle zwei durch 1 Luftm. und 7 Umschlagsmaschen getrennte doppelte Stäbchenmaschen zu häkeln. Auf diese Tour häkelt man eine Bogentour mit feinem Frivolitätengarn, Nr. 60, wie folgt: * 1 f. M. (feste Masche) auf die nächste Stäbchenmasche, in die mittlere der folgenden 3 Luftm. 6 Stäbchenmaschen. Vom * wiederholt. Eine gleiche Tour arbeitet man auch auf die unteren noch freien Glieder



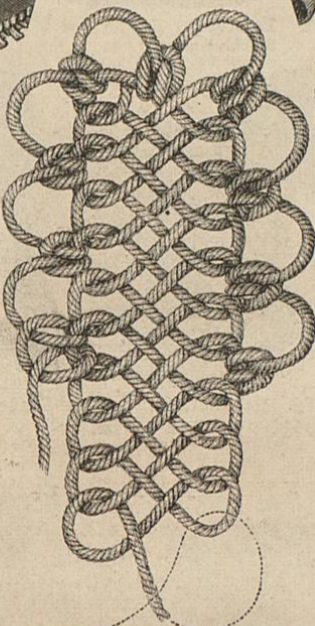
Nr. 48. Untersatz aus Leder-tuch mit point-russe-Stickerei. (Hierzu Nr. 49 und 50.)

der Umschlagn., wobei man zu berücksichtigen hat, daß die Bogen beider Touren einander gegenüber liegen. Auf diese Tour folgt zunächst eine Tour abwechselnd: 1 Stäbchenm., 3 Luftm.; bei Ausführung der Stäbchenm. schiebt man um das noch freie wagerechte hintere Glied der Umschlagn., in welche man bereits die doppelte Stäbchenm. gehäkelt hatte; dann häkelt man eine Bogentour wie die zuvor ausgeführte Bogentour. Sämtliche mit dem feinen Garn auszuführenden Touren müssen recht lose gehäkelt werden. Für die Garnitur am Halsausschnitt des Lätzchens arbeitet man 2 Touren gegeneinander gefehrter Bogen. Man häkelt dieselben auf die Glieder an beiden Seiten eines Luftm.-Umschlages von erforderlicher Länge. Die Garniturstreifen werden dem Lätzchen aufgenäht, wobei man die durchbrochenen Streifen nach Abbildung Nr. 9 unterlegt. Am unteren Rande des Lätzchens hat man jedoch zuvor in die freien Glieder der Umschlagn. Franzensträhne einzuknüpfen, welche aus 2 je 12 Cent. langen Fäden Frivolitätengarns bestehen. An den Seiten versieht man das Lätzchen nach Abbildung mit Knopflochschlingen, letztere dienen zum Anknüpfen der Achselpatten.

Nr. 63 und 8. Gehäkelttes Kinderlätzchen.

Das Lätzchen ist mit Frivolitätengarn Nr. 60 im gerippten Häkeltisch, welcher ein Zaden Dessin bildet, gehäkelt. Man beginnt das Lätzchen an seinem unteren Rande mit einem Umschlag von 162 M. (Maschen) und häkelt, die letzte derselben übergehend, 1. Tour: * in die nächsten 10 Umschlagn. je 1 f. M. (feste Masche), übergeht die beiden folgenden Umschlagn. und häkelt in jede der nächsten 10 Umschlagn. wiederum je 1 f. M., in die darauf folgende M. aber 3 f. M. Vom * noch 6mal wiederholt. Am Ende der Tour bleibt das Zunehmen fort, man häkelt daselbst 1 Luftm. und wendet die Arbeit. 2. Tour: (Man strickt von nun an stets um das hintere Glied jeder f. M.) In die ersten 9 f. M. der vorigen Tour je 1 f. M., * die nächsten beiden M. übergegangen, in die folgenden 10 M. je 1 f. M., in die nächste M. 3 f. M., 10 f. M. in die folgenden 10 M. und vom * noch 5mal wiederholt. Zuletzt 9 f. M. in die letzten 9 M. der vorigen Tour, 1 Luftm. und die Arbeit gewendet. 3. bis 10. Tour: Wie die 2. Tour, doch vermindern sich die M. der beiden Außenjagen in jeder Tour um je 1 M. Man häkelt am Ende der 10. Tour, um eine neue Jacke daselbst zu bilden, 11 Luftm. und wendet die Arbeit. 11. Tour: Man übergeht die letzte der 11 Luftm., arbeitet in jede der 10 Umschlagn. 1 f. M., übergeht die beiden nächsten M. der vorigen Tour und arbeitet nun weiter, wie bisher. Am Ende der 11. Tour beginnt man, dem anderen Seitenrande entsprechend, ebenfalls eine neue Jacke. Abbildung Nr. 8 zeigt einen originalgroßen Theil des Lätzchens. Man arbeitet in dieser Weise im Ganzen 80 Touren, dann läßt man die mittleren 4 Zaden der Arbeit unberücksichtigt (diese treffen später an den Halsausschnitt) und häkelt in die M. an jeder Seite noch 21 Touren, wobei man nun auch an der Zaden-seite (Halsausschnitt), dem Außenrande entsprechend, Jacken zu bilden hat. Um den Außenrand des Lätzchens häkelt man eine 3 Touren breite Spitze mit Berücksichtigung der Abbildung. Die beiden ersten Touren bestehen aus verjägten Luftm.-Bogen, in der 3. Tour hat man Zäcken zu bilden; jedes Zäcken besteht aus 4 Luftm., die letzte derselben übergegangen und in die nächsten 3 Luftm. 1 f. Kettenm. 1 f. M. 1 Stäbchenm., nach jedem Zäcken 1 f. M. um einen Luftm.-Bogen der vorigen Tour. Die mittleren 4 Zaden-spitzen am oberen Rande des Lätzchens werden in der Weise der Abbildung Nr. 63 abwärts gelegt und mit einigen Stichen auf dem Fond befestigt. Zum Schließen versieht man das Lätzchen mit Bändern und Bandschlingen.

Nr. 50. Randverzierung zu Untersätzen und dergl. (Zu Nr. 48.)

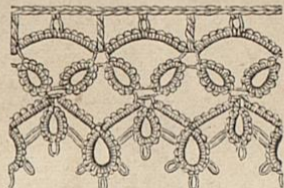


Nr. 49. Randverzierung zu Untersätzen und dergl. (Zu Nr. 48.) Schnitt: Rückf. d. Suppl., Nr. XIX, Fig. 52.

noch 5mal wiederholt. Zuletzt 9 f. M. in die letzten 9 M. der vorigen Tour, 1 Luftm. und die Arbeit gewendet. 3. bis 10. Tour: Wie die 2. Tour, doch vermindern sich die M. der beiden Außenjagen in jeder Tour um je 1 M. Man häkelt am Ende der 10. Tour, um eine neue Jacke daselbst zu bilden, 11 Luftm. und wendet die Arbeit. 11. Tour: Man übergeht die letzte der 11 Luftm., arbeitet in jede der 10 Umschlagn. 1 f. M., übergeht die beiden nächsten M. der vorigen Tour und arbeitet nun weiter, wie bisher. Am Ende der 11. Tour beginnt man, dem anderen Seitenrande entsprechend, ebenfalls eine neue Jacke. Abbildung Nr. 8 zeigt einen originalgroßen Theil des Lätzchens. Man arbeitet in dieser Weise im Ganzen 80 Touren, dann läßt man die mittleren 4 Zaden der Arbeit unberücksichtigt (diese treffen später an den Halsausschnitt) und häkelt in die M. an jeder Seite noch 21 Touren, wobei man nun auch an der Zaden-seite (Halsausschnitt), dem Außenrande entsprechend, Jacken zu bilden hat. Um den Außenrand des Lätzchens häkelt man eine 3 Touren breite Spitze mit Berücksichtigung der Abbildung. Die beiden ersten Touren bestehen aus verjägten Luftm.-Bogen, in der 3. Tour hat man Zäcken zu bilden; jedes Zäcken besteht aus 4 Luftm., die letzte derselben übergegangen und in die nächsten 3 Luftm. 1 f. Kettenm. 1 f. M. 1 Stäbchenm., nach jedem Zäcken 1 f. M. um einen Luftm.-Bogen der vorigen Tour. Die mittleren 4 Zaden-spitzen am oberen Rande des Lätzchens werden in der Weise der Abbildung Nr. 63 abwärts gelegt und mit einigen Stichen auf dem Fond befestigt. Zum Schließen versieht man das Lätzchen mit Bändern und Bandschlingen.

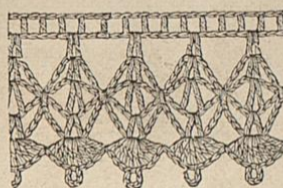


Nr. 53. Franze zur Garnitur von Vorhängen, Rouleaux und dergl. Knüpfarbeit.



Nr. 54. Spitze zur Garnitur von Wäschegegenständen u. dgl. Frivolitäten- u. Häkelarbeit.

Nr. 51. Ausführung des Schnurgeflechts zum Gardinenhalter (Nr. 3.)



Nr. 55. Spitze zur Garnitur von Wäschegegenständen u. dgl. Häkelarbeit.



Nr. 52. Franze zur Garnitur von Vorhängen, Rouleaux und dergl. Knüpf- und Häkelarbeit.

tätengarn und einer entsprechend starken Häkelnadel einen Umschlag, welcher dem Außenrande des Lätzchens (ausschließlich des Halsausschnittes) entsprechen muß. Darauf häkelt man 1 Tour: abwechselnd 3 Luftm. (Luftmaschen), damit 3 M. des Umschlages übergegangen, 1 doppelte Stäbchenmasche in die nächste M. Um in dem Garniturstreifen die Ecken zu bilden, hat man mit Berücksichtigung der Abbildung Nr. 9, welche einen originalgroßen Theil des Lätzchens zeigt, an betreffender Stelle zwei durch 1 Luftm. und 7 Umschlagsmaschen getrennte doppelte Stäbchenmaschen zu häkeln. Auf diese Tour häkelt man eine Bogentour mit feinem Frivolitätengarn, Nr. 60, wie folgt: * 1 f. M. (feste Masche) auf die nächste Stäbchenmasche, in die mittlere der folgenden 3 Luftm. 6 Stäbchenmaschen. Vom * wiederholt. Eine gleiche Tour arbeitet man auch auf die unteren noch freien Glieder

Nr. 56. Dessin zu einem Lampenuntersatz. Vierter Theil. Point-russe und Langnettenstich-Stickerei.

Nr. 64. Gehäkelttes Corset für Kinder von 1 bis 2 Jahren.

Das Corset ist mit mittelstarker Strickbaumwolle

(Extremadura Nr. 4 1/2) in hin- und zurückgehenden Touren f. M. (fester Maschen) über eine Einlage von weißer Asepoilschnur gehäkelt. Am oberen und unteren Rande, sowie an den Ärmeln ist das Corset mit einer gehäkelten Spitze verziert und in der Weise der Abbildung mit rothem Bande durchzogen. Man beginnt das Corset an seinem unteren Rande und macht dazu einen Anschlag von 270 M. (Maschen). Am Original hat dieser Anschlag 53 Centimeter Länge. Man häkelt auf denselben 40 Touren in der oben erwähnten Weise, wobei man stets um das hintere Glied einer M. zu stechen, am Ende jeder Tour eine Luftm. (Luftmasche) zu häkeln und danach anzuwenden hat. In den ersten 9 Touren hat man durch Abnehmen Reife zu bilden, dazu übergeht man in der 2. Tour die 100. und 111., die 160. und 171. M. Dieses Abnehmen wiederholt sich in jeder zweitfolgenden Tour, doch hat man je das erste und letzte (äußere) Abnehmen jeder Tour um 1 M. einzurücken. Außerdem hat man in der 38. Tour zu zunehmen; dazu häkelt man in die 103. und 147. M. je 2 f. M. Dieses Zunehmen wiederholt sich in der 2. Tour jeder der nächsten 4 Rippen. In der 41. Tour häkelt man auf die 58 ersten und 58 letzten M. 14 Touren für die Rückentheile (die mittleren M. des Häkeltheils bleiben einstweilen unberücksichtigt); doch hat man bei Ausführung dieser 14 Touren an der inneren Seite (Ärmelsoch) in jeder zweitfolgenden Tour die beiden letzten M. unberücksichtigt zu lassen. Hierauf häkelt man auf die zuvor zurückgebliebenen M. 11 Touren für den vorderen Corsettheil, man hat dabei an jeder Seite im Ganzen 15 M. abzunehmen und zwar in den beiden ersten Touren je 5, in der 3. und 4. Tour je 3, dann stets je 2 M. Für jeden Armel, man beginnt denselben an seinem oberen Rande (Ähse), macht man einen Anschlag von 50 M. und häkelt auf diese in unveränderter Maschenzahl 5 Touren; am Ende der 5. Tour häkelt man 7 Luftm., wendet die Arbeit, übergeht die letzte der 7 Luftm., häkelt in jede der 6 Luftm., sowie auf die M. der vorigen Tour je 1 f. M. Die 6. Tour wird an ihrem Ende in gleicher Weise um 6 M., die 7. und 8. Tour um je 2, die 9. und 10. um je 4, die 11. und 12. Tour um je 6, die 13. und 14. Tour um je 5 M. verlängert. Zuletzt häkelt man noch 1 Tour f. M., wobei man den Ärmel zur Rundung schließt. Man näht ihn dann dem

melloch ein, doch hat man zu berücksichtigen, daß die Randmaschen der ersten 5 Touren, welche in gerader Linie abschließen, an den oberen Rand des Vorder- und Rückentheils treffen. Hierauf häkelt man auf den unteren Rand, sowie auf die hinteren Ränder des Corsets 1 Tour f. M. über Schnurereinlage. Auf den oberen Rand des Corsets häkelt man abwechselnd 1 doppelte Stäbchenmasche, 1 Picot, letzteres besteht aus 5 Luftm., 1 f. M. in die erste der 5 Luftm.; mit dem Picot hat man je 2 M. der letzten Tour zu übergehen, außerdem hat man bei Ausführung dieser Tour stets um das hintere Maschenglied einer M. zu stechen. Man arbeitet nun die abwärts gefehrte Spitze am oberen Rande des Corsets auf dieselbe Tour fester Maschen. Bei Ausführung derselben hat man an der oberen Ecke des rechten Rückentheils zu beginnen und stets um die vorderen Glieder der M. zu stechen, so daß die rechte Seite der Spitze nach außen gefehrt ist. 1. Tour der Spitze: * 2 durch 4 Luftm. getrennte f. M. um die nächste M. in welche bereits eine doppelte Stäbchenmasche gehäkelt worden ist, 7 Luftm., 5 M. damit übergegangen. Vom * stets wiederholt. 2. Tour wie die erste Tour, doch hat man die je 2 durch 4 Luftm. getrennten f. M. stets in die mittlere der 7 Luftm. zu häkeln. 3. Tour: * 2 durch 4 Luftm. getrennte f. M. auf die mittlere der nächsten 7 Luftm., 7 Luftm., 1 f. M. in die 3. der 7 Luftm., 2 Luftm. und vom * stets wiederholt. Auf den unteren Rand des Corsets häkelt man 2 Touren, wie die 2. und 3. Tour der Spitze. Den unteren Rand der Ärmel begrenzt man mit einer in folgenden 2 Touren gehäkelten Spitze: 1. Tour: * 2 durch 4 Luftm. getrennte f. M. um die nächste M., 4 Luftm., 2 M. übergegangen. 1 doppelte St. in die nächste M., 4 Luftm., 2 M. übergegangen und vom * wiederholt. 2. Tour: 2 durch 4 Luftm. getrennte f. M. in die doppelte St., 7 Luftm., 1 f. M. in die 3. der 7 Luftm., 2 Luftm. und vom * stets wiederholt. Die hinteren Ränder des Corsets verzieht man mit Knöpfen und Knopfstüngen zum Schließen, dann durchzieht man das Corset nach Abbildung mit farbigem Bande.



Nr. 59. Paletot für Mädchen von 4—6 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 40—43.



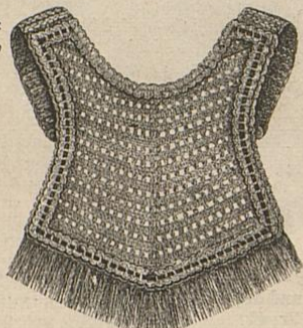
Nr. 57. Paletot mit Pelzbesatz für Mädchen von 5—7 Jahren. Rückansicht. (Hierzu Nr. 58.) Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 34—39.



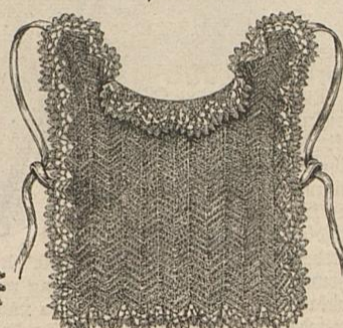
Nr. 58. Paletot mit Pelzbesatz für Mädchen von 5—7 Jahren. Vorderansicht. (Zu Nr. 57.) Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 34—39.



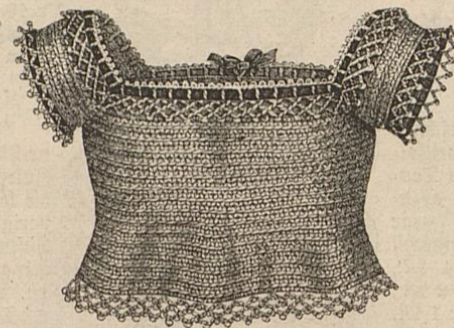
Nr. 60. Paletot für Mädchen von 3—5 Jahren. Schnitt und Beschreibung: Rückts. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 44—46.



Nr. 61. Paletot für Kinder von 3—5 Jahren. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.



Nr. 63. Gehäkelttes Kinderlätzchen. (Hierzu Nr. 8.)



Nr. 64. Gehäkelttes Corset für Kinder von 1—2 Jahren.

Nr. 62. Kinderlätzchen. Strick- und Häkelarbeit. (Hierzu Nr. 9.)

Nr. 65—70. Anzüge für Kinder von 2 bis 12 Jahren. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

Notiz.

Die in dieser Nummer abgebildeten Kinderpaletots, Nr. 57—61, sind in dem Kindergarderobe-Geschäft von M. Müller, Berlin, Leipzigerstr. Nr. 39, die Kinderanzüge Nr. 65—70 in dem Magazin von Bonwitt und Vittauer, Behrenstr. Nr. 26, vorrätig. — Außerdem machen wir unsere Leserinnen auf die der nächsten Arbeitsnummer beigegebene Extrabeilage „Den Kindern gewidmet“ aufmerksam. Dieselbe enthält eine reiche Auswahl von Handarbeitsgegenständen, welche sich zu Weihnachtsgeschenken für Jung und Alt eignen und ohne besondere Mühe von Kindeshand hergestellt werden können.



Nr. 65. Anzug für Mädchen von 6—8 Jahren. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

Nr. 66. Anzug für Knaben von 2—4 Jahren. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

Nr. 67. Anzug für Knaben von 6—8 Jahren. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

Nr. 68. Anzug für Mädchen von 3—5 Jahren. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

Nr. 69. Anzug für Mädchen von 10—12 Jahren. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

Nr. 70. Anzug für Knaben von 4—6 Jahren. Beschreibung: Rückts. d. Suppl.

Nr. 65—70. Anzüge für Kinder von 2—12 Jahren.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.

